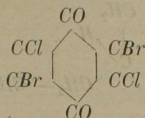


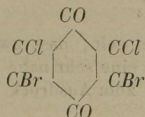
Dichlordibromchinon.

Hantsch und Schuiter, Ber. d. d. chem. Ges. 1887, pag. 2279.

Der einen Darstellungsweise entsprechend sollte demselben die Formel



zukommen, während durch eine andere Darstellungsweise die Verbindung:



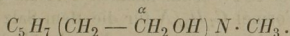
entstehen sollte. Ersteres wäre als Paradichlorparadibromchinon anzusehen, letzteres als Metadichlormetadibromchinon. Die krystallographische Untersuchung (Ber. d. d. chem. Ges. 1885, pag. 2368) hatte nun ergeben, dass beide monosymmetrisch krystallisiren und zwar mit demselben $a:b$ Axenverhältniss, während dagegen die c -Axe der Paraverbindung = 2,850, die der Metaverbindung = 3,029 sei. Nun sind aber die von beiden sich ableitenden Hydrochinone isomorph und auch chemisch höchst ähnlich, so dass, da Isomere nicht isomorph zu sein pflegen, die Vermuthung nahe lag, dass die beiden Körper nicht verschieden, sondern identisch seien.

Die mikroskopische Untersuchung der reinen Säuren sowohl, wie auch der Kalium- und Natriumsalze ergab so vollkommene Uebereinstimmung in allen Punkten, dass die Körper wirklich identisch erscheinen.

Tropidin.

Einhorn, Ber. d. d. chem. Ges. 1890, pag. 1338.

Ladenburg hat dem basischen Spaltungsprodukte des Atropins, dem Tropin auf Grund eingehender Untersuchungen die Formel gegeben:



Dem basischen Spaltungsprodukt des Cocains, dem Ecgonin kommt nach Einhorn's Untersuchungen die nachstehende Structurformel zu:

